Grundrechte

Kurseinheit 2

A. Überblick 🗐

I. Stunde 1:
   1. 🏳 Überblick
      a) Funktionen der GR
      b) Überblick Grundrechtsberechtigung
      c) Prozessuale Durchsetzung der GR
      d) Begriff der Prozessfähigkeit
   2. 🏳 Fall 1 „Reiten im Walde“: 🏳Verfassungsbeschwerde (Schema) am Fall; Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität 🏳Erarbeitung Art. 2 I GG; 🏳Aufbau Freiheitsgrundrechte

II. Stunde 2:
   1. Wiederholung: 🏳 Funktionen, 🏳 Berechtigung, 🏳 Aufbau der Verfassungsbeschwerde
   2. Übersicht zu Art. 12 I GG
   3. Fall 2 – „Reisevermittlung“, 🏳 Allg. FK, 🏳 konkrete NK, 🏳 Art. 12 I GG

B. Ausblick ☞

- Stunde 3-8: wichtigsten GR und deren prozessuale Durchsetzbarkeit; Stunde 3: u.a. Vertiefung Art. 12 I GG, mittelbare GR-Eingriffe, Anriss etwa Art. 14, Art. 3 I GG.

☺ Wiederholung: Einleitung Grundrechte ☺

I. Grundrechts-Funktionen

1. status negativus → Abwehrrecht: Bürger gegen Staat
2. status positivus → Leistungsrechte, Teilhaberechte, GR-Schutzpflichten, mittelbare Drittwirkung im Privatrecht (obj. Prinzipien)
3. status activus → Beamtenrecht und Wahlrecht

II. Grundrechts-Berechtigung

1. natürl. Personen → z.T. „Deutsche“: Art. 116 GG, Ausländer: Art. 2 I GG (str.)
2. inländ. jur. Pers. → Art. 19 III GG: GR dem Wesen nach anwendbar? (Personenvereinigung; aus EU: Art. 18, 26 II AEUV)

☺ Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde ☺

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 94 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR (ggf. Art. 19 III GG)

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt öffentl. Gewalt = alle 3 Gewalten (GR-Bindung aus Art. 1 III GG)

☺ Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde ☺

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung von GR oder GR-gleichen Rechten

→ selbst, gegenwärtig, unmittelbar betroffen (ungeschrieben)

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)

↓ = direkter Rechtsschutz (gegen Beschwerdegegenstand)

↓ = indirekter Rechtsschutz (anderweitige Möglichkeit)

→ Entlastung BVerfG durch Fachgericht

→ indirekter RS möglich und zumutbar?

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 BVerfGG)

☺ Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde ☺

B. Begründetheit

(+), soweit Beschwerdeführer in GR (oder GR-gleichen Rechten) verletzt ist

(§ 95 I BVerfGG)

[Hinweis: → Subj. Aufbau, d.h. Schutzbereich, Eingriff, Rechtfertigung

→ bei Rechtfertigung: obj. Verfassungsmäßigkeit der Norm prüfen

(nur obj. verfassungsmäßige Norm kann GR-Eingriff rechtfertigen)]

☺ Übersicht: Art. 12 I GG (Berufsfreiheit) ☺

I. Schutzbereich

1. Persönlich

→ „Deutsche“ (Art. 116 GG), Ausländer: Art. 2 I GG (str.)

2. Sachlich

a) Definition „Beruf“

→ auf Dauer angelegte Tätigkeit

→ dient der Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage

→ nicht schlechthin gemeinschädlich

b) Einheitlicher SB: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“), Art. 12 I 1 und 2 GG

c) Funktionaler SB: eingriffsbezogen

II. Eingriff

→ spezifischer Berufsbezug, d.h. „berufsregelnde Tendenz“ nötig

Intention (subj. Zielrichtung, Beruf zu regeln)

Intensität (obj. unmittelbar auf die berufl. Tätigkeit auswirkend oder mittelbar Auswirkungen von einigem Gewicht)

III. Rechtfertigung

1. Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitlicher Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG: auch für „Wahl“)

→ einfacher Gesetzesvorbehalt (≠ einschränkender Gesetzesvorbehalt i.S.v. Art. 19 I GG, d.h. Zitiergebot i.S.v. Art. 19 I 2 GG gilt nicht)

Art. 12 I GG

2. Verhältnismäßigkeit

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

→ „Drei-Stufen-Theorie“: Auswirkungen (schon) auf legitimes Ziel

Obj. Wahlregelung
→ Obj. Umstände außerhalb Person (Bedürfnisklauseln)
→ überragend wichtiges Gemeinschaftsgut und nachweisbare oder höchstwahrscheinliche schwere Gefahr

Subj. Wahlregelung
→ persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten (Alter, Examen)
→ wichtiges Gemeinschaftsgut

Ausübungsregelung
→ Modalitäten, d.h. Art und Weise (Werberegelungen)
→ vernünftige Erwägung des Gemeinwohls

„4. Stufe“: Ausübungsregelung mit Wirkung für Sondergruppe WIE Wahlregelung?

Fall 2: Reisevermittlung

Kläger K ——— **Land (Vollzug von §§ 4, 28 ReiseVermG)**

Allg. FKl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO)

→ Erlaubnispflicht rechtswidrig

→ Erfüllung der Informationspflicht bei Last-Minute-Reisen unmöglich

→ § 651r BGB ausreichend

VG ⋯⋯▸ **BVerfG**

Konkrete NK: Art. 100 I GG?

Fall 2: Reisevermittlung

A. Z / SEV

I. Verwaltungsrechtsweg: § 40 I 1 VwGO

1. Öff.-rechtliche Streitigkeit

→ §§ 4, 28 ReiseVermG: öff.-rechtliche streitentscheidende Norm (einseitige Berechtigung / Verpflichtung des Staates, „modifizierte Subjektstheorie“)

2. Nichtverfassungsrechtlicher Art: fehlende doppelte Verfassungsunmittelbarkeit

→ kein Streit zwischen Verfassungsorganen um Verfassungsrecht (auch wenn Verfassungsmäßigkeit der Normen fraglich)

II. Sachliche und örtliche Zuständigkeit: §§ 45, 52 VwGO

III. Beteiligte: §§ 61, 63 VwGO, K / Land (Rechtsträgerprinzip)

IV. Statthafte Klageart: §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

→ Allg. FKl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO): konkretes Rechtsverhältnis

= im Einzelfall sind Rechte und Pflichten zwischen den Beteiligten streitig

Nicht: Verfassungswidrigkeit / Nichtigkeit der Normen (wäre abstrakte NK: kein Einzelfall)

Sondern: dass K „seine Tätigkeit weiterhin ohne die in §§ 4, 28 ReiseVermG getroffenen Einschränkungen ausüben darf“

→ K ≠ §§ 4, 28 ReiseVermG, falls Normen verfassungswidrig / nichtig

→ GR von K aus Art. 12 I GG streitig

V. Bes. SEV

1. Feststellungsinteresse (§ 43 I VwGO)

   → rechtlich (Art. 12 I GG) und wirtschaftlich

2. Keine Subsidiarität (§ 43 II VwGO)

   → insbes. VerpflKl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO) bzgl. Erlaubniserteilung gemäß § 4 ReiseVermG nicht vorrangig, da anderes Begehren und Erlaubnis i.d.R. gebührenpflichtig, so dass allg. FKl. rechtsschutzintensiver

3. Klagebefugnis (§ 42 II VwGO analog): Ausschluss von Popularverfahren?

   → str., ob nötig, da bereits konkretes Rechtsverhältnis + Feststellungsinteresse

   → jedenfalls gegeben: Art. 12 I GG

Aufbau bekannt!☺

B. Begründetheit

(+), soweit das konkrete Rechtsverhältnis (nicht) besteht, d.h. K ≠ §§ 4, 28 ReiseVermG

Vorüberlegung: Aufbau streitig → Möglichkeiten (s. StaatsorgaR Fall 4):

1. Zuerst: Anwendung der Norm, dann: Verfassungsmäßigkeit der Norm
2. umgekehrte Reihenfolge
3. Inzidentprüfung Verfassungsmäßigkeit der Norm bei Anwendung der Norm

Aufbau bekannt!☺

B. Begründetheit

(+), soweit das konkrete Rechtsverhältnis (nicht) besteht, d.h. K ≠ §§ 4, 28 ReiseVermG

Vorüberlegung: Aufbau streitig → Möglichkeiten (s. StaatsorgaR Fall 4):

1. Zuerst: Anwendung der Norm, dann: Verfassungsmäßigkeit der Norm
2. umgekehrte Reihenfolge
3. Inzidentprüfung Verfassungsmäßigkeit der Norm bei Anwendung der Norm

I. Gesetzesanwendung §§ 4, 28 ReiseVermG („Wortlautlösung“)

→ K = Reisevermittler = §§ 4, 28 ReiseVermG (zumind. nach Ablauf der drei Jahre Übergangszeit) = Klage unbegründet

→ danach kommt es auf Gültigkeit des Gesetzes an (Art. 100 I GG), da Ergebnis anders (Klage begründet), falls Normen verfassungswidrig / nichtig

II. Verfassungsmäßigkeit der Norm

→ VG hat bei formellen (= Parlamentsgesetz, nicht: bei RVO / Satzung) nachkonstitutionellen (23.5.1949) Gesetzen zwar Prüfungskompetenz, aber keine Verwerfungskompetenz (ratio: Schutz des parlamentarischen Gesetzgebers)

→ falls VG Gesetz für verfassungswidrig hält, erfolgt Vorlage an das BVerfG (Art. 100 I GG): obj. Prüfung (unabhängig von K)

1. Formell

a) Zuständigkeit

→ grds. Gesetzgebungskompetenz Land (Art. 70 I GG), außer Bund

→ hier: → konkurrierende Gesetzgebung: Art. 74 I Nr. 11 GG („Wirtschaft“)

→ Art. 72 II GG: Erforderlichkeit bundesgesetzlicher Regelung („Wirtschaftseinheit“)

b) Verfahren: Art. 76 ff GG (nicht beurteilbar)

c) Form: Art. 82 I GG (nicht beurteilbar)

2. Materiell

→ Vereinbarkeit mit Art. 12 I GG?

a) Schutzbereich (sachlich)

→ Beruf: auf Dauer angelegte Tätigkeit, dient der Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage, nicht schlechthin gemeinschädlich, hier Reisevermittler (+)

→ Einheitlicher SB: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“), Art. 12 I 1 und 2 GG

→ Funktionaler SB: eingriffsbezogen

b) Eingriff mit subj. oder obj. „berufsregelnder Tendenz“

Intention (subj. Zielrichtung, Beruf zu regeln)

→ hier: (+)

Intensität (obj. unmittelbar auf die berufl. Tätigkeit auswirkend oder mittelbar Auswirkungen von einigem Gewicht)

→ hier wohl ebenfalls: (+)

aa) § 4 ReiseVermG: präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt

= nur spontane Ausübung verboten (grds. gebundener Asp. auf Erlaubnis)

↔ repressives Verbot mit Ausnahme- / Befreiungsvorbehalt

= Ausübung grds. verboten (grds. nur Ermessensasp. bzgl. Erlaubnis-erteilung)

bb) § 28 ReiseVermG: Informationspflicht und ggf. Verbot

→ vgl. Abs. 2: „*findet die Vermittlung nicht statt*“

c) Rechtfertigung

aa) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitlicher Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG: auch für „Wahl“)

→ einfacher Gesetzesvorbehalt

bb) Verhältnismäßigkeit

→ dabei: Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers

(bzgl. legitimes Ziel, geeignet, erforderlich)

(1) § 4 ReiseVermG

(a) Legitimes Ziel

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

→ „Drei-Stufen-Theorie“: Ausübungs-, subj. Wahl- oder obj. Wahlregelung

→ hier: subj. Wahlregelung, da persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten als Kriterien in § 4 II Nr. 1 - 3 ReiseVermG: „*Zuverlässigkeit*“, „*Mittel oder Sicherheiten*“, „*Kenntnisse*“)

→ dann: wichtiges Gemeinschaftsgut nötig, hier Verbraucherschutz (+)

(b) Geeignet

→ obj. zwecktauglich, das Ziel zu fördern (+)

(c) Erforderlich

→ kein milderes, gleich wirksames Mittel

(+), § 651r BGB nicht gleich effektiv, ebenso nachträgliche Kontrolle der Erlaubniskriterien (z.B. durch Stichproben)

(d) Angemessen: Interessenabwägung

(+), Verbraucher hat Informationsdefizit und tritt in Vorleistung

(+), nur präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt, zudem gängige Kriterien

(+), 3 Jahre Übergangszeitraum für bereits tätige Reisevermittler

(2) § 28 ReiseVermG

(a) Legitimes Ziel

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität: Berufsbild?

Reisevermittler im allgemeinen

→ Ausübungsregelung („Wie“)

→ vernünftige Erwägung des Gemeinwohls würde genügen

Reisevermittler für Last-Minute-Reisen

→ obj. Wahlregelung („Ob“): Erfüllung der Informationspflicht bei Last-Minute-Reisen zeitlich unmöglich

→ grds. (+), aber für Sondergruppe „Reisevermittler für Last-Minute-Reisen“ Wirkung WIE obj. Wahlregelung („4. Stufe“), so dass überragend wichtiges Gemeinschaftsgut nötig, hier (primär finanzieller) Verbraucherschutz: (-)

(b) I.Ü. unangemessen

→ Wirkung WIE Berufsverbot und andere Möglichkeiten des Verbraucher-schutzes (z.B. insolvenzsichere Garantie)

3. Zw.-Erg.: VG hält § 28 ReiseVermG für verfassungswidrig

III. Verfahren

→ VG setzt Verfahren aus und Vorlage von § 28 ReiseVermG an BVerfG (konkrete NK: Art. 94 I Nr. 5, 100 I GG, §§ 13 Nr. 11, 80 ff BVerfGG)

→ BVerfG erklärt § 28 ReiseVermG für nichtig (§§ 82 I, 78 S. 1 BVerfGG)

IV. Ergebnis: Feststellung, dass K ≠ § 28 ReiseVermG; i.Ü. Klage unbegründet